



DIE FREIE KÜNSTLERSZENE IN FRANKFURT AM MAIN UND 20 JAHRE EULENGASSE

THE ARTIST-RUN SCENE IN FRANKFURT AM MAIN
AND 20 YEARS EULENGASSE

Beiträge von | Texts by
Cordula Froehlich
Harald Etzemüller & Vlădmir Combres de Sena

22/4

In Sweden when I was young we had an open minded press. In the newspapers we had information and art critics in a very diverse sense. Today all has been narrowed, the press is "liberal", driven by big companies. X Art, I mean interesting contemporary art is not anymore perceived in public like it was in former times. It has become a minimal sound without any acutes. where does it go for?

»St. CREDIBILITY«, SUPERMARKET Art Fair 2016, anonymous statement, see 22/4

Die freie Künstlerszene in Frankfurt am Main und 20 Jahre EULENGASSE

Eine kurze Geschichte eines Projekt- und Ausstellungsraums, einer Kunst- und Künstlervereinigung

Cordula Froehlich M.A.



»St. CREDIBILITY«, action, SUPERMARKET Art Fair 2016

Angefangen hatte es – wie bei so vielen Projektträumen – mit einer Idee: Harald Etzemüller und Vlădimir Combre de Sena beschlossen 2003 mit fünf weiteren Künstlern und kunstaffinen Personen einen Kunstverein zu gründen. Namensgebend hierfür wurde ein geeigneter Ort in der Eulengasse in Frankfurt am Main. Als Erstes bespielte das Gründungsmitglied Stehn Raupach den 17 qm großen Raum. Bereits 2006 sprengte die Ausstellung »Vorsicht Gans!« mit den weiteren Mitgliedern Dirk Kalthoff, Martina Tempelin u. a. den Rahmen der Gegebenheiten. Weitere Erfolge bewirkten eine derartige Expansion, dass 2011 größere Räumlichkeiten mit Ateliers in der nahe gelegenen Seckbacher Landstraße angemietet wurden; der zwischenzeitlich etablierte Vereinsname EULENGASSE blieb bestehen.

»Beware of the Goose!«, EULENGASSE, 2006



Nicht nur die Mitglieder, zu denen Künstler*innen, Kulturschaffende und Kunstinteressierte gehören, machten den Verein über die Jahre zu einem anerkannten Off-Space, sondern auch Ausstellungen, die sich in ihrer Vielfalt zur jeweiligen Gegenwart positionieren. Der konzeptionelle Ansatz ließ dabei Spielraum, sich zeitgemäß von der reinen Konzeptkunst loszulösen und auch, neben Sozialen Plastiken im Beuys'schen Sinne, der Malerei, Skulptur, Zeichnung, Fotografie und Installation ein Forum zu geben. So entstanden erfolgreiche Konzepte, die intern als Kunstverortung bezeichnet wurden und seit 2008 eine besondere Kunstplattform darstellen. Seither widmet man sich ausgewählten Jahresthemen, die hinsichtlich der welt- und kulturpolitischen Situation sowie der existentiellen künstlerischen Verortung von den kunstschaaffenden Mitgliedern gemeinsam konzipiert werden und mit unterschiedlichen Rauminszenierungen einhergehen. Eine prozesshafte Entwicklung wird dabei, im Rückblick auf die letzten Jahre, deutlich: *KRISE* (2008), *PERSPEKTIVWECHSEL* (2011), *POLYVERSUM – ZuKunst* (2013), *ICH-ICH-ICH* (2015), es ändert sich gerade was... (2016), *Dialektik der Anerkennung* (2019) – stehen hierfür exemplarisch. Gerade bei letzterem Jahresthema wurde deutlich, von welcher Relevanz kulturelle Beiträge sind, um den Dialog miteinander – hinsichtlich einer gesellschaftlichen Diversität – anzustoßen.

Die Künstler*innen haben somit die Freiheit, zu diesen Themen Konzepte zu entwickeln und / oder neue Werke entstehen zu lassen. Art Reflection in Form von Podiumsdiskussionen und Brainstorming begleiten die jeweiligen Projekte und werden mit Kunstvermittlungsprogrammen und Publikationen ergänzt.

Das unermüdliche Engagement der Mitglieder führte zu Verbindungen mit externen Kurator*innen und Ausstellungsbetrieben wie zum Beispiel mit dem *Bund Offenbacher Künstler*¹. Die Gründer entwickelten zusammen mit Heide Khatschaturian, Petra Maria Mühl, Brigitte Kottwitz und Carolyn Krüger mit dem Projekt »TAUSCH!« 2014 erstmals ein Konzept, das aufgrund der hohen Resonanz in den Folgejahren wiederholt wurde. Die »TAUSCH! Contemporary Art Fair«² ist ein Kunstfestival, das sich als interdisziplinäres Event versteht und Künstler*innen, Ateliergemeinschaften sowie lokalen Akteur*innen in den jeweiligen Regionen innerhalb und außerhalb der Kulturmetropolen eine Präsentationsplattform bietet. Dabei wird versucht, humane Liberalität jenseits einer konsumorientierten Gesellschaft auszuloten. Ein begleitender Vortrag von Carla Orthen³ verdeutlicht, welche gravierende Rolle dabei auch der von Künstler*innen selbstverwaltete Projektraum spielt.



»TAUSCH!«, Heyne Kunst Fabrik, Offenbach am Main, 2014

Eine kurze Geschichte der Frankfurter Freien Szene

Harald Etzernüller & Vlădmir Combre de Sena M.A.

Die aktuelle Kunstszenen in Frankfurt am Main ist im Vergleich zu anderen deutschen Städten wie Berlin, Leipzig, München oder Köln anders strukturiert. Obwohl die Stadt über eine lange und bedeutende Geschichte der Bildenden Kunst verfügt, ist das Kunstfeld heute immer noch von kommerziellen Galerien und Museen dominiert. Auffällig ist auch der Mangel an öffentlich geförderten Räumen der Kunst und das Fehlen einer Netzwerk-Organisation von und für unabhängige Projekt- und Ausstellungsräume.

Orte des künstlerischen Experiments und der Entwicklung neuer Präsentations- und Vermittlungsformate in Ateliergemeinschaften, aber auch Produzentengalerien gab es in Frankfurt schon in den 1970er Jahren. 1973 wurde in den Räumen des Kulturamts die »Kommunale Galerie« eröffnet – ein Novum in Deutschland, und Vorbild für die inzwischen 35 Berliner Kommunalen Galerien. Die aus Frankreich stammende Künstlerin Nicole Guiraud charakterisiert rückblickend: »Die Situation der Künstler*innen in dieser Zeit war wie überall in den westlichen Ländern in zwei Bereiche gespalten, die kaum Kontakt untereinander hatten: die akademischen Zirkel (in Frankfurt um die Städelschule, Hochschule für Bildende Künste), die mit den Kunstinstitutionen direkt verbunden waren und daher »elitär« waren, und die verschiedenen, die nicht aus diesem Milieu kamen und etwas »Freieres« suchten, experimentell, unabhängig, d.h. mehr in dem Bereich der Subkultur unterwegs waren.« Diese konstatierte Spaltung hält in Frankfurt bis heute an, lokale

Nicht zuletzt werden dadurch auch neue Vernetzungsmöglichkeiten eröffnet. Spannende Diskussionen entstanden 2019, die bei dem 4-tägigen Festival (entwickelt u.a. von Elke Bergerin und Sabine Imhof in Zusammenarbeit mit Kristin Wicher und Roger Rigorth von *ARTHaus Altheim*⁴) der Fragestellung nach der tatsächlichen Wirkungsfähigkeit kulturellen Handelns außerhalb etablierter Kultureinrichtungen nachging⁵.

Auf diese Weise konnten diverse Kunstförderprogramme generiert und dokumentiert werden. So gehören zu den Förderern unter anderem das Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, der Kulturfonds Frankfurt RheinMain sowie das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Projekte wie die Kollaborationsplattform »INCORPORE«⁶ (2016 und 2017) wurden mit Cornelia F. Ch. Heier, Vera Bourgeois, Kerstin Lichtblau, Michael Bloeck u.a. in Kooperation mit der *Heussenstamm*⁷ Galerie und Stiftung, Frankfurter Ateliergemeinschaften sowie dem *basis*⁸ Projektraum realisiert und verhalfen gleichzeitig dem einen oder der anderen Künstler*in, sich in der Region einen Namen zu machen. Weitere Kooperationen mit Vereinen und Produzentenräumen wie *68elf*⁹ in Köln und *kunstbalkon*¹⁰ in Kassel folgten und führten dazu, dass zum Beispiel Rahmenprogramme zur documenta XIV (2017) und



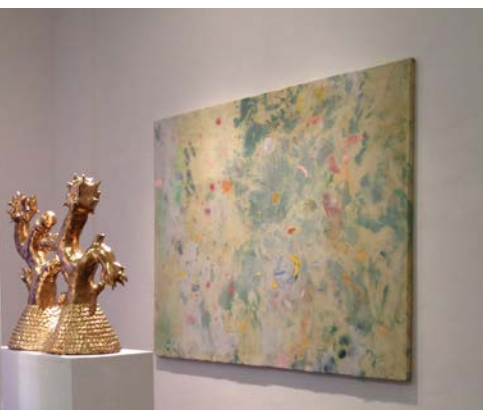
»salonfähig«, SUMME Basel, FABRKulture Hégenheim/FR, 2019



Ein Gesamtkunstwerk folgte 2019 auf Einladung von Jasmin Glaab (*kunsthallekleinbasel*) zum Festival der Baseler Projekträume »SUMME«¹³. Mit dem Titel »salonfähig« wurde unter dem Aspekt Raum – Zeit – Körper – Sprache in vielfältiger Weise ein Projekt unter Mitwirkung der Kunsthistorikerin Dr. Ana Karaminova in der von Clément Stehlin geleiteten *FABRIKculture*¹⁴ in Hégenheim/FR verwirklicht. 23 Stunden lang konnte man in der ehemaligen Textilfabrik die Schnittstelle zwischen haptischer und transzendentaler Wahrnehmung durch Ausstellungsobjekte, Performance und Dialog in dem Dreiländereck nahe Basel/CH erfahren.

Nicht nur Künstler*innen, die zur Produktion ihrer Werke die digitale Medien nutzen, gehören zu dem Zeitsprung gesellschaftlichen Wandels, sondern auch die Initiierung von Projekten auf Online-Plattformen, sodass selbst in der für alle Kulturschaffenden schweren Coronakrise (2020/21) digitale Möglichkeiten in Form von Podcasts, virtuellen Meetings und Ausstellungen genutzt werden konnten. So wurde für eine Einladung zur *PLATFORMS PROJECT Independent Art Fair*¹⁵ in Athen, die sich aus einem von Adam Szymczyk initiierten Projekt zur *documenta 14* weiterentwickelt hatte, ein virtuelles und dialogisches Konzept realisiert¹⁶.

Ein weiterer Aspekt im Kontext des sozialen Engagements bewegte 2020 die Gemüter. Unter dem Titel »Verurteilt zu Leinwand, Stiften, Holz und Wort« arbeiteten vier Künstler*innen mit straffälligen Jugendlichen. Dieses mit Daniel Scheffel und Sabine Imhof entwickelte Kooperationsprojekt mit der *JKWF Jugend-Kultur-Werkstatt Falkenheim Gallus* in Frankfurt am Main sensibilisierte auf vielschichtigen Ebenen zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung des jeweilig unbekannten Anderen. Die Ausstellung eröffnete einen Blick auf den kreativen Prozess und die transzendente Vielschichtigkeit in der Kunst hinsichtlich psychologischen, pädagogischen, didaktischen, sozialen und ästhetischen



»features of three and a half«, EULENGASSE, 2014

»They belong to me«, Q.S.P. Gallery, Roubaix/FR, 2022





»Alle Farben malen Schwarz«, EULENGASSE + Kunstbalkon Kassel, 2020/21



»alles ist schon draußen«, Galerie BOK, Offenbach am Main, 2016

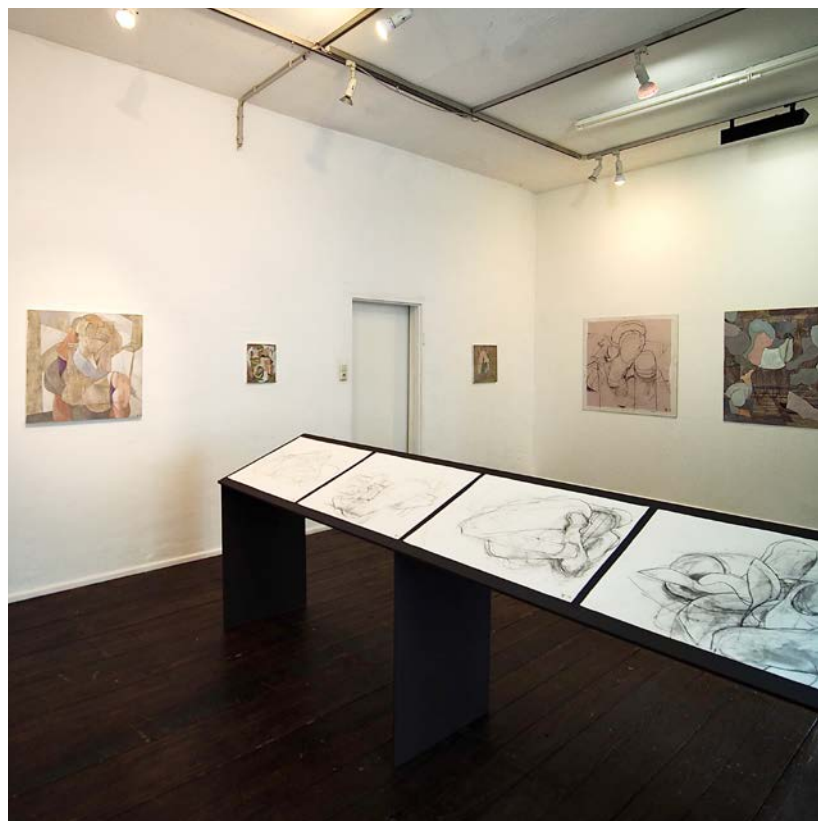


»TERRITORIUM«, SUPERMARKET, 2015

finger um Florian Haas (Frankfurt) und *Fahrradhalle* um Oliver Raszewski & Thomas Hühsam (Offenbach) fand diese Art von Festival ab 1997 fünf Mal in Folge statt, parallel zur kommerziellen Kunstmesse ART Frankfurt und unterstützt vom Kulturamt der Stadt Frankfurt. Umtriebige Kulturakteure dieser Zeit und vertreten bei diesen Rundgängen waren – um nur einige namentlich zu nennen – Stefan Beck mit seinem *multi.trudi*, ein Kunstraum, Offspace und Kunstprojekt, das auf Austausch, Gespräch und Beteiligung basiert (1997–2003). Konstantin Adamopoulos und Natalie de Ligt sind zwei der wenigen Beispiele, denen der nahtlose Übergang vom artist-run in die Welt der Institutionen gelungen ist. Konstantin Adamopoulos war zwischen 1993 bis 2002 freier Kurator und Ausstellungsmacher in Frankfurt und prägte den Begriff »freie Kunstinitiativen«, gleichzeitig war er im Kontext kommerzieller Galerien tätig. Natalie de Ligt wurde Leiterin des Nürnberger Kunstvereins, nachdem sie von 1999 bis 2002 den Ausstellungsraum in der Oppenheimer Str. 34a betrieben hatte, der seit 1992 bis heute in wechselnder Nutzerschaft als Kunstraum besteht.

Von Off zu On: Wenn die Professionalisierung gelingt, dann geht schnell das Flair und die multidimensionale soziale Funktion des Projektraums verloren, so geschehen bei Jürgen Wolfstädter, der zuvor mit seinem *OFKunstraum* und nachfolgend mit *Galerie Wildwechsel* dezidierte Räume für Performances bot und seit 2012 eine klassische Galerie betreibt. Das *gutleut 15*

»KROPP | KÖRPER« – Tomas Färm, EULENGASSE, 2019





»Longing souls and bodies lost« – Alice Máseľníková, EULENGASSE, 2022

Aspekten, die auch beim Kuratieren – neben historischer, inhaltlicher und räumlicher Relevanz – eine Rolle spielen.

Nicht zuletzt war es – nach einer Kooperation 2016/17 mit *Konstepidemin*¹⁷ in Göteborg/SE – 2022 gelungen, mit den Kuratoren Guillaume Krick und Romain Rambaud von *B.A.R. Le Bureau d'Art et de Recherche*¹⁸ in der Q.S.P. Galerie in Roubaix/FR ein weiteres transnationales Projekt zu realisieren. Weitere Kooperationen in Gjiilan/Kosovo, London/UK und Québec/CA stehen an.

Seit 2015 besteht die Verbindung mit der *SUPER-MARKET Independent Art Fair* in Stockholm. Schwedische Künstler wie Tomas Ferm, Magnus Fliesberg und die tschechische Künstlerin Alice Máseľníková waren bereits mit eigenen Schauen im *Ausstellungsraum EULENGASSE* zu Gast. Die jährliche Präsenz von *EULENGASSE* auf dieser Messe ist besonders dem Engagement der Künstlerin Andrea Blumör zu verdanken. Begonnen hatte es mit »TERRITORIUM«, gefolgt von »ST. CREDIBILITY« und einer Fragestellung nach der Glaubwürdigkeit von Kunst, Politik, Wissenschaft und Religion. Auf diese Weise wurde mit den Besucher*innen der Dialog hinsichtlich weltbewegender Themen angestoßen.

Einem anonymen Statement zufolge stellte man bereits 2016 fest, dass die Kunst zu Gunsten einer narrativen medialen Welt in Gefahr ist, zu einem unspektakulären Nischendasein zu mutieren. Dies galt es zu ändern und wurde Bestandteil weiterer Konzepte mit Fokus eines Dialogs. 2021 fanden schon im Vorfeld Online-Gespräche zu den Themen des »ROUND ROBIN« statt, die weiter geführt werden konnten, so dass *EULENGASSE* auch 2023 – im Jahr des 20-jährigen Bestehens – wieder auf der *SUPER-MARKET* in Stockholm vertreten ist.

Cordula Froehlich M.A. studierte Germanistik und Kunstgeschichte an der J.W. v. Goethe-Universität in Frankfurt am Main und arbeitete über 25 Jahre als freie Kunstwissenschaftlerin in Frankfurt. Ihr Schwerpunkt sind Führungen sowie Texte und Kuratierungen zu zeitgenössischer Kunst. Im vergangenen Jahr verschlug es sie nach Uelzen, nun widmet sie sich der Hamburger Kunstszene und ihrem Umfeld in der Region.
www.art-words.de

Auswahl der Beiträge der Autorin für EULENGASSE e. V.:
Kuratierung der Jahresausstellung ICH-ICH-ICH (2015)

Vortrag:
Untersuchung zum Phänomen des Gegenwärtigen (2016)

Eröffnungsreden zu Vernissagen:
u.a. *Digitale Stadt* (2018) | *WERTSCHAU* (2019)

Textbeiträge zu den Künstlern (Katalog):
Tomas Ferm, Karin Rahts, Edwin Schäfer, Sabine Voigt

(1997-2009) musste wegen Eigentümerwechsel des Gebäudes schließen, Michael Wagener fokussierte sich infolgedessen auf seinen kleinen feinen Kunstbuch-Verlag. Oder der *finger* Ausstellungsraum Alte Mainzer Gasse 4-6, der 1992-2012 durch zwei Künstler dem Eigentümer Kunsthochschule »entliehen« war, und heute *ffriedrich* wurde, ein Projektraum, der von Studierenden des MA Curatorial Studies der Goethe-Universität Frankfurt zusammen mit den Studierenden der Bildenden Kunst der Städelschule betrieben wird.

Ein Merkmal der nichtinstitutionellen Projekträume ist auch heute noch deren zumeist prekäre Situation, sowohl räumlich wie finanziell. Viele der inspirierenden Initiativen und Orte, deren Phänomen darin besteht nicht gefördert zu werden, sind daher häufig ephemerer Natur. Zu vielen Initiativen, deren Verschwinden nur wenige Jahre her ist, findet sich selbst in dieser digitalen Zeit kaum noch etwas zu ihrer Existenz im Internet. Der für Offenbach wichtige Ausstellungsraum *Fahrradhalle*, gestartet 1995, schloss 2007 wegen mangelnder Finanzierung und mangelndem Interesse – inzwischen ist auch die Halle abgerissen und das Areal neu bebaut. *Standort Atelier / Ausstellungshalle* von Joachim Raab und sieben weiteren Künstler*innen 1996-2006 – abgerissen, der auswärts Kunstraum 1999-2002 – keiner weiß, was daraus wurde. *MATO*, Ateliers und ein Ausstellungsraum, die 2000 in eine Industrieruine einzogen, mussten 2013 das Areal wegen dessen Konversion wieder verlassen (der gemeinnützige Verein besteht jedoch weiterhin und befasst sich mit der Kofinanzierung von Projekten). Es folgte ein städtisches Atelierhaus mit höheren Mieten und angeschlossen an die lokale Hochschule für Gestaltung. Die letzte Aktivität vom Projektraum *Balken*, rund 10 Jahre lang betrieben vom Künstler Deniz Alt, stammt aus dem Jahr 2021, aber auch dieses ehemalige Industriegelände wird bald mit Wohnbebauung neu geclustert. Der *Bahnhof Mainkur*, Kunstraum von 2005 bis 2015, ist wieder Spelunke. Immerhin, das Programm von acht Jahren Kunstraum *Schwalbe 54* um Jana Jander ist noch in Facebook abrufbar, letzter Eintrag 2020. Nicht mehr existent sind die feine Wohnzimmer-Galerie und Wochenend-Salon *ML44* von Carola Reichel, und viele andere. Eine besondere Erwähnung: *Grxxgs* (1991-2006), der unscheinbarste Ausstellungsraum der Stadt: Einladungen, Ankündigen, Vernissagen? Fehlanzeige. Nüchtern und lapidar nur die monatlich wechselnde Installation in diesem kleinen Schaufenster im Frankfurter Nordend. Vom Künstler oder Betreiber gibt es keine Spur. – Doch, wir kennen ihn persönlich: er heißt Heinrich Göbel (er macht jetzt Fahrradtouren...).

An dieser Stelle ist Stefan Beck für sein seit 1992 bestehendes Blog-Archiv »*Thing Frankfurt*« (immer noch online!) zu Kunst, Kritik und Neuen Medien zu dan-



»Artist Run Frankfurt« kick-off meeting, AtelierFrankfurt, 2022

ken, der dies auch als Netzwerk zur Umgestaltung Frankfurter Kunst bezeichnet. Seine Aufzeichnungen aus der Independent Szene sind eine zeitgeschichtliche Dokumentation höchsten Ranges, hier findet sich eine umfangreiche Charakterisierung vieler Off-Spaces und selbstorganisierten Räume – bis Stefan um 2012 nach Hamburg ging und die hiesigen Aufzeichnungen enden. Ein aktuelles Verzeichnis Frankfurter Projekträume gibt es nicht – noch nicht.

Eine Sonderstellung nehmen die folgenden vier Kunstorte ein. Das *AtelierFrankfurt*, 2004 auf unabhängige Initiative eines Architekten im ehemaligen Polizeipräsidium eingerichtet, ist es Frankfurts erstes Atelierhaus mit 40 Studios und Veranstaltungsräumen. Geleitet von Corinna Bimboese, bespielt das Atelierhaus seit 2014 insgesamt 11.000 Quadratmeter im Frankfurter Ostend, mit 140 Ateliers und mehreren Projekt- und Ausstellungsräumen. Träger sind bei allen vier Kunstorten gemeinnützige Vereine, allerdings agiert die Produktions- und Ausstellungsplattform basis als weiteres Atelierhaus durch die Organisation des städtischen Artist-in-residency-Programms semi-institutionell. Es positioniert sich durch die Vermittlung künstlerischer Inhalte und die Befragung der Rolle der Kunst in der Gesellschaft. Die *Klosterpresse*, eine 1967 gegründete interdisziplinäre Künstler- und Druckwerkstatt, ehemals im Karmeliterkloster beheimatet, wird institutionell gefördert, ebenso die *Ausstellungshalle 1A*, in einer ehemaligen Wäscherei, von Dr. Robert Bock.

Unter den von Künstler*innen betriebenen Projekträumen, die schon länger bestehen und bis heute Bestand haben, sind die 1996 von Richard Köhler ins Leben gerufene *Galerie Zement*, die *Freitagsküche* von Thomas Friemel & Michael Riedel – seit 2004 der beste Ort für ein Abendessen unter Künstlern, stillvollen und trendigen Menschen, der 2007 von den Künstlern Mirek Macke und Anja Czoska gegründete *Kunstverein Familie Montez*, seit 2008 der *saasfee** Ausstellungspavillon des Künstlerkollektivs um Alex Oppermann und Moni Friebe und der seit 2013 von Felix Große-Lohmann betriebene *husslehof*.



EULENGASSE Bike Tour, Season Opening of the Frankfurt Galleries, 2021



»Stranger To...«, Platforms Project, Athens/GR, 2022

In diesem so kontextualisierten Kunstfeld eröffneten 2003 fünf Künstler in einem kleinen Ausstellungsraum im Frankfurter Stadtteil Bornheim unseren *Kunstverein EULENGASSE* – inzwischen sind es 56 kunstschaaffende Mitglieder. Einige von ihnen haben ihre Arbeitsräume im *AtelierFrankfurt* oder in anderen Atelierhäusern. Viele Künstler*innen der genannten Atelierhäuser waren schon an Ausstellungen in *EULENGASSE* beteiligt. Zu den meisten der hier genannten Kunstorte gibt es vielfältige persönliche Beziehungen der Mitglieder. *EULENGASSE* hat in der Vergangenheit gemeinsame Projekte realisiert mit *basis Projektraum*, *AtelierFrankfurt*, *Klosterpresse*, *MATO*, *Zement*, *Familie Montez* u.a. Ein wachsendes, sich selbst erhaltendes Netzwerk. Neuere Gründungen der Freien Szene sind die seit 2016 die von *YRD.Works* in Offenbach betriebene *Kressmann-Halle*, 2017 *Atelier Wäscherei* in Offenbach um die Künstler*innen Carolin Liebl und Nikolas Schmid-Pfähler u.a., 2018 *Orbit24* von Eva Weingärtner und DeDe Handon sowie *newnow artspace* von Gabriel & Andra Stoian, 2019 gründete sich in Offenbach *Mañana Bold* als nomadisch ausgerichteter Kunstverein, um gemeinsam mit bereits existierenden Initiativen und Räumen künstlerische Impulse in Offenbach, für das Rhein-Main-Gebiet und darüber hinaus zu setzen. Der 2019 ins Leben gerufene *Synnika space* um Naomi Rado ist interessiert, Verbindungen mit Protagonist*innen aus unterschiedlichen Kontexten herzustellen und visuelle Installationen, Workshops, Diskussionen und andere Formate der Zusammenkunft auszurichten, die sich auf die gemeinsame Umwelt beziehen, deren urbane Realitäten einerseits zunehmend für Isolation und Vereinzelung stehen, andererseits auf globaler Ebene immer vergleichbarer werden. Und das sind sicherlich nur einige, nun gibt es nach der Pandemie einige neue Entwicklungen und bestimmt sind uns viele Räume bislang verborgen geblieben. Hier setzt die von *EULENGASSE*-Mitgliedern angestoßene Initiative »*Artist Run Frankfurt*« an: die Vernetzung von bestehenden Projekträumen mit

¹ <https://www.bund-offenbacher-kuenstler.de>

² <http://tausch2014.eulengasse.de>

³ <https://www.rotmagazin.de/innerhalb-zum-phaenomen-produzentenraum>

⁴ <https://www.rathaus-arthaus.de>

⁵ <https://tausch2019.eulengasse.de>

⁶ <http://incorpore.eulengasse.de>

⁷ <https://heussenstamm.de>

⁸ <https://basis-frankfurt.de>

⁹ <https://www.68elf.de>

¹⁰ <https://kunstbalkon.de>

¹¹ <http://www.atelierfrankfurt.de/en>

¹² <https://www.facebook.com/artistrunfrankfurt>

¹³ <https://summe.xyz>

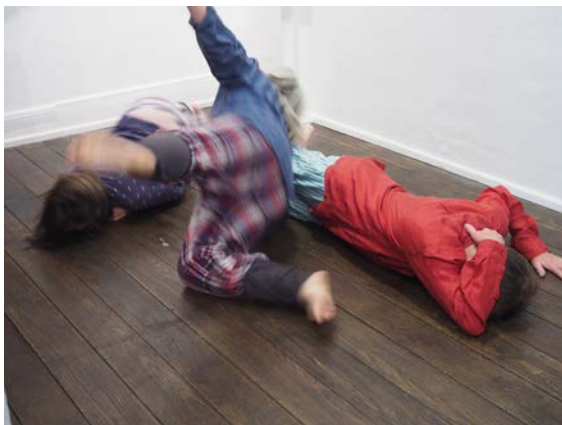
¹⁴ <https://fabrikculture.net>

¹⁵ <https://www.platformsproject2020.eulengasse.de>

¹⁶ <https://platformsproject.com>

¹⁷ <https://konstepidemin.se>

¹⁸ <http://www.le-bar.fr>



»Schlaflabor & Traumfabrik«, 68elf Köln + EULENGASSE, 2017



»Sicht« – Claudia Barbera & Martina Templin, EULENGASSE, 2019

den Zielen einer besseren Sichtbarkeit dieser nicht-Institutionellen Kunstorte in der Kulturszene, einer gegenseitigen Unterstützung bei der Durchführung von Projekten, sowie einer strukturellen Stärkung, um – gemeinsam mit der Frankfurter Koalition der Freien Szene – kulturpolitische Forderungen nach einer gerechten Fördermittelvergabe und Ausstellungshonoraren eine laute Stimme zu geben.

Resümierend lässt sich feststellen, dass Frankfurt in den letzten drei Jahrzehnten eine wachsende unabhängige Kunstszene hervorgebracht hat, die sich parallel zu der Dominanz der kommerziellen Galerien, des Kunstmarktes und der Museumslandschaft positioniert. Im Gegensatz zu Berlin, deren lebendige und vielfältige Kunstszene insbesondere geprägt durch unabhängige Künstlerinitiativen, von Künstlern betriebenen Produzentenräumen und Ateliergemeinschaften, die von der Stadtregierung besonders gefördert werden, haben unabhängige Kunstinitiativen in Frankfurt am Main immer noch mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Es gibt eine große Diskrepanz zwischen der institutionellen Förderung etablierter Kultureinrichtungen für Bildende Kunst und der im Vergleich geringschätzigen Förderung zeitgenössischer künstlerischer Initiativen. Es fehlt weiterhin an einem Bewusstsein der Stadtverordneten und anderer Entscheidungsträger für eine angemessene öffentliche Förderung der Freien Szene, um eine vielfältige und dynamische Kunstlandschaft zu entwickeln. Es geht schließlich darum – wie Stefan Beck bereits Anfang der 1990er Jahre formulierte – ein neues Verständnis von Kunst zu entwickeln und zu unterstützen, basierend auf Teilhabe und kollaborativen Praktiken, um einen alternativen Raum für Projekte und Handlungsfelder abseits von Galerien und Institutionen anzubieten. Dabei ist die Stimme und die Sichtbarkeit von Künstler*innen in Frankfurt verbessern und die Definition von Kunst nicht Kritikern, Kuratoren oder Kulturpolitikern zu überlassen. Das seit

2009 bestehende Netzwerk Berliner Projekträume, ein Zusammenschluss dieser unabhängigen, nicht-institutionellen Ausstellungsorte, ein fester Bestandteil der dortigen Kunstszene und eingebunden in die Fördermittelvergabe des Landes Berlin für die Freie Szene, hat noch kein Äquivalent in Frankfurt. Hoffentlich wurde mit dem Kick-off Meeting von »Artist Run Frankfurt« im September 2022 ein weiterer Schritt für eine nachhaltige Entwicklung gesetzt.

Vladimir Combre de Sena M.A., in Recife/Brasilien geboren, studierte Kunstpädagogik mit Schwerpunkt darstellende Künste in seiner Heimatstadt und in Deutschland absolvierte er ein Aufbaustudium in Kulturmanagement.

Harald Etzemüller studierte Architektur in Frankfurt am Main und Lyon/Frankreich. Die beiden gründeten 2003 ihr Büro für Architektur und Kommunikationsdesign in Frankfurt. Beide sind Gründungsmitglieder des Kunstvereins EULENGASSE. Vladimir Combre de Sena ist zudem als Kulturmanager, Kurator und freischaffender Künstler tätig, Harald Etzemüller ist im Bereich Architekturfotografie und in der Vereinsorganisation aktiv.

¹ <https://kultur-frankfurt.de/portal/en/Art/Start/0/0/0/0/1439.aspx>

² <https://staedelschule.de>

³ <https://www.hfg-offenbach.de>

⁴ <http://www.annette-gloser.de>

⁵ <https://aka.ip-technik.net/milo/ph.html>

⁶ <https://archiv.fingerweb.org>

⁷ <http://www.gutleut-verlag.com>

⁸ <https://ffriedrich.de>

⁹ <http://www.kunst-raum-mato.de>

¹⁰ <https://projektraumbalken.wordpress.com>

¹¹ <https://www.facebook.com/KunstraumSchwalbe54>

¹² <http://www.thing-frankfurt.de>

¹³ <http://www.atelierfrankfurt.de>

¹⁴ <https://basis-frankfurt.de>

¹⁵ <http://www.klosterpresse.de>

¹⁶ <http://www.ausstellungshalle.info>

¹⁷ <https://galerie-zement.de>

¹⁸ <https://freitagskueche.de>

¹⁹ <https://kvfm.de>

²⁰ <https://www.saasfeepavillon.de>

²¹ <http://www.husslehof.org>

²² <https://www.eulengasse.de>

²³ <https://www.kressmann-halle.de>

²³ <https://waescherei.studio>

²⁵ <https://www.orbit24.org>

²⁶ <http://newnowartspace.com>

²⁷ <http://mananabold.de>

²⁸ <https://synnika.space>

²⁹ <https://www.facebook.com/artistrunfrankfurt>

22/4

In Sweden when I was young we had an open minded press. In the newspapers we had information and art critics in a very diverse sense. Today all has been narrowed, the press is "liberal", driven by big companies. X Art, I mean interesting contemporary art is not anymore perceived in public like it was in former times. It has become a minimal sound without any acutes. where does it go for?

»St. CREDIBILITY«, SUPERMARKET Art Fair 2016, anonymous statement, see 22/4

20 years EULENGASSE and the artist-run scene in Frankfurt am Main

A brief history of a project and exhibition space, an art and artists' association

Cordula Froehlich M.A.



»St. CREDIBILITY«, action, SUPERMARKET Art Fair 2016

It all started – as with so many project spaces – with an idea: Harald Etzemüller and Vlădmir Combre de Sena decided in 2003 to establish an art association together with five other artists and people with an affinity for art. A suitable location on Eulengasse, a street in Frankfurt am Main, gave the association its name. The first to occupy the 17 square metre space was one of the founding members Stehn Raupach. As early as 2006, the exhibition 'Beware of the Goose!' with members Dirk Kalthoff, Martina Templin and others literally bursting the confines of the space. The success of the space meant that in 2011 larger facilities with studios were rented in the nearby Seckbacher Landstraße, though the already established name of the association *EULENGASSE* remained.

»10 Jahre EULENGASSE«, Performance Dirk Baumanns, EULENGASSE, 2013



Over the years, it was not only the members, including artists, cultural workers and art lovers who made the association a well regarded off-space, but also the exhibitions, which were positioned through their diversity in relation to contemporary issues. The conceptual approach of the gallery allowed it to provide a forum for painting, sculpture, drawing, photography and installation in addition to social sculptures in Beuys' sense. This is how a successful concept came into being – which was named in-house as 'Kunstverortung' (art localisation) – and has remained a particular art platform since 2008. Since then, there has been a commitment to specific annual themes, which are conceived collectively by the artistic members with regard to the geopolitical and cultural-political situation as well as the existential artistic position, and which involve a variety of spatial realisations. A process of development is evident looking back at the last few years: *CRISIS* (2008), *SHIFT OF PERSPECTIVE* (2011), *POLYVERSUM ToArt* (2013), *ME-I-MYSELF* (2015), *something is about to change...* (2016), *Dialectics of Recognition* (2019) – to name some examples. The last theme in particular shows the relevance of cultural contributions in initiating dialogue with respect to social diversity.

The invited artists are free to develop artistic concepts on these subjects and to create new works. Artistic reflection in the form of panel discussions and brainstorming accompany the respective projects and are complemented with art education programmes and publications.

The ceaseless dedication of the members led to connections with external curators and other organisations, such as *Bund Offenbacher Künstler*.¹ In 2014, the founders, together with Heide Khatschaturian, Petra Maria Mühl, Brigitte Kottwitz, Carolyn Krüger and others, developed the 'TAUSCH!' project, a concept which was repeated in the following years due to the high levels of response. The 'TAUSCH! Contemporary Art Fair' is an interdisciplinary art festival that offers a presentation platform to artists, studio communities and local actors in the respective regions within and outside of cultural capitals.² These events are produced with an intention to explore humane liberalism as a counterpoint to consumption-oriented society. An accompanying lecture given at TAUSCH! by Carla Orthen illustrated the significant role that self-managed project spaces play in this context.³ Last but not least, this also opens up new networking opportunities. Exciting discussions arose in 2019 at the four day festival (developed by Elke Bergerin and Sabine Imhof, and others in collaboration with Kristin Wicher and Roger Rigorth of *ARTHaus Altheim*), which explored the question of the actual potency of cultural practice



»TAUSCH!«, Heyne Kunst Fabrik, Offenbach am Main, 2014

A brief history of Frankfurt's independent scene

Harald Etzernüller & Vlădimir Combres de Sena

The current art scene in Frankfurt am Main is quite different in structure compared to other German cities such as Berlin, Leipzig, Munich or Cologne. Although the city has a long and distinguished history of visual arts, the arts field today is still dominated by commercial galleries and museums. The lack of publicly funded spaces for art and the absence of a network organisation of and for independent project and exhibition spaces is also striking.

Venues for artistic experimentation and the development of new presentation and mediation formats in studio communities, as well as producer galleries, already existed in Frankfurt in the 1970s. In 1973, the *Kommunale Galerie* was opened as a part of the City's Cultural Office – a first in Germany, and a prototype for the 35 municipal galleries that now exist in Berlin.¹ The French-born artist Nicole Guiraud summarises this retrospectively: »The situation of artists at that time, as everywhere in the Western countries, was divided into two areas that had little contact with each other: the academic circles (in Frankfurt centred on the Städelschule, Academy of Fine Arts), which were directly linked to the art institutions and therefore 'elitist', and the various ones who did not belong to this milieu and were looking for something 'more liberal', experimental, independent, more in the realm of subculture.«² This split continues in Frankfurt even today; local institutions and foundations mainly subsidise exhibitions by graduates from the Academy of Fine

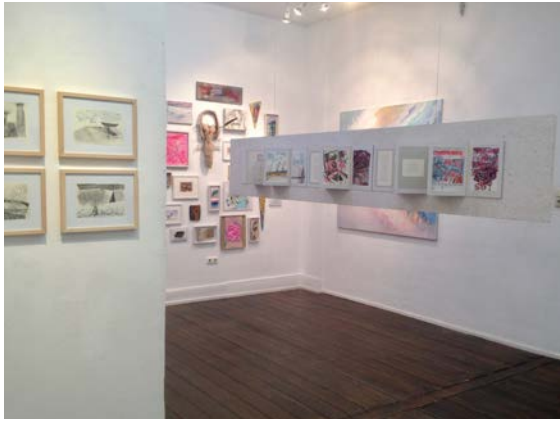
outside of established cultural institutions.^{4, 5}

This made it possible to generate and record various art funding programmes, for example our supporters include the Cultural Office of the City of Frankfurt am Main, the Kulturfonds Frankfurt RheinMain and the State Ministry of Science and the Arts of Hesse. Projects such as the collaboration platform 'INCOR-PORE' (2016 and 2017) were realised with Cornelia F. Ch. Heier, Vera Bourgeois, Kerstin Lichtblau, and Michael Bloeck among others. In cooperation with the *Heussenstamm* gallery and foundation, Frankfurt studio communities and the *basis* project space, and simultaneously helped individual artists to obtain a regional recognition.^{6, 7, 8} Further collaborations with associations and makerspaces such as *68elf* in Cologne and *kunstbalkon* in Kassel followed and resulted, for example, in the creation of supporting programmes for documenta XIV (2017) and XV (2022).^{9, 10} The Frankfurt Art Summer 2017 already showed the attention and recognition being given to artist-run spaces, exhibition venues and off-spaces such as *AtelierFrankfurt*, *basis*, Kunstverein Familie Montez, *saasfee*, *Orbit24* or *Ausstellungshalle 1A*, beyond a scene-specific subculture. Since then, *EULENGASSE* has been recognised as a self-organised project space. In September 2022, the director of *AtelierFrankfurt* Corinna Bimboese hosted the



»salonfähig«, SUMME Basel, FABRKculture Hégenheim/FR, 2019





»TeilchenZoo« – Karin Rahts, EULENGASSE, 2019



»CATCH 22« – Anette Kaplan, Katja Kempe, Dirk Rappold, EULENGASSE, 2019

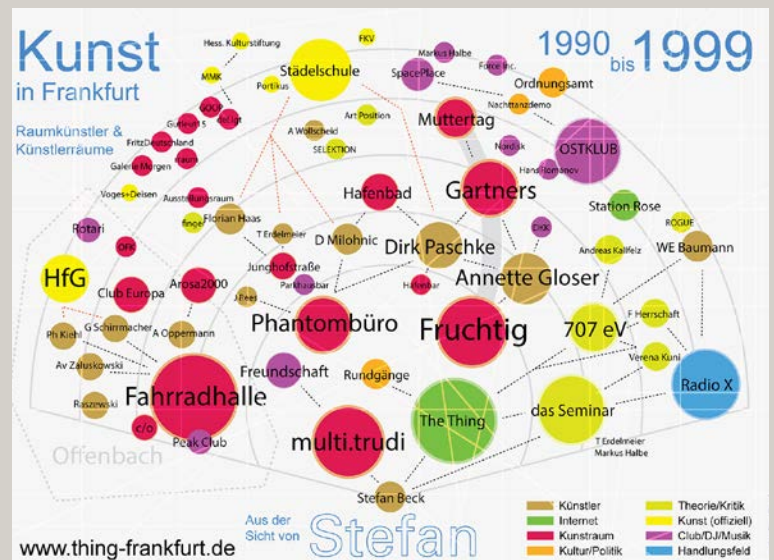
kick-off meeting of the 'Artist-Run Frankfurt' format developed by Florian Adolph, Andrea Blumör and Harald Etzemüller to establish a network of Frankfurt project spaces, introduced by a presentation of 'Artist-Run Network Europe' (ARNE) by Alice Máseľniková.^{11, 12}

The intellectual exchange of humanitarian relevant topics was foregrounded more and more by the members of the art association. In addition, a new focus was added to the digital options. The project 'Positionen 2018: Digitale Stadt' (Darmstadt-Frankfurt-Wiesbaden), co-initiated by Dr. Paul Hirsch, in which EULENGASSE was involved as a project venue, extended its integration into the Rhine-Main cultural region. It was a groundbreaking futuristic event which showed the advantages and disadvantages of the digital world in its diversity.

An interdisciplinary artwork was created in 2019 at the invitation of Jasmin Glaab (*kunsthalleklein-basel*) for 'SUMME', the Basel Project Spaces Festival.¹³ Entitled 'salonfähig', a project concerned with space-time-body language was realised through a multi-faceted collaboration of art historian Dr Ana Karaminova in the *FABRIKculture* in Hégenheim/FR, directed by Clément Stehlin.¹⁴ During 23 hours the visitors could experience the interface between

Arts of Frankfurt and the University of Art and Design in the adjacent city of Offenbach am Main, making it difficult to exhibit for artists outside of this context.³

At the beginning of the 1990s, a creative spirit of optimism swept through the country – in West and East; as the fall of the Wall and the subsequent reunification of the two parts of Germany opened up tremendous potential. Many young people left Frankfurt for Berlin at that time, but those who stayed were able to participate in the formation of an independent scene. And that's how we still know it today. There was the 707 e.V., which with its performances, readings, lectures and concerts was certainly the most important project of alternative cultural mediation in the early 1990s. Founded in 1985 by Andreas Kallfelz and others, 707 e.V. was active until 1995. And then there was GARTNER'S, which from 1993 to 1995 shaped and influenced a scene with weekly changing exhibitions, large cross-space environments, lectures, etc. It was initiated and run by Annette Glöser, who understands herself as a site-specific curator able to transform wasteland into a temporary cultural oasis.⁴ She subsequently dedicated herself to *Galerie Fruchtig*, a 600 square metre industrial hall, that ran until 1999. In 1997, the artists' group *Phantombüro* was formed with Daniel Milohnic and Dirk Paschke, who until 2000 operated exhibition and event spaces at two locations in order to develop artistic projects as a resistance to the urban Frankfurt phenomenon of contradictions and conflicts – of a world turned upside down.⁵



Then, towards the end of the 1990s, for the first time a more coordinated self-organisation of the independent scene was developed: Through the 'walks' event independent exhibition spaces and projects from the city duo Frankfurt/Offenbach entered into an intensive dialogue with the public and creative partners. Organised by Florian

haptic and transcendental perception by means of exhibition objects, performance and dialogue in the trinational region near Basel, Switzerland.

The time leap of social change includes not only artists using digital media to produce their works, but also the initiation of projects on online platforms, so that even in the Corona crisis (2020/21), which was difficult for all cultural workers, digital opportunities could be explored in the form of podcasts, virtual meetings and exhibitions. For instance, a virtual dialogue concept was realised for *PLATFORMS PROJECT Independent Art Fair* in Athens, which developed from a project initiated by Adam Szymczyk for documenta 14.^{15, 16}

Another aspect in the context of social responsibility stirred the art emotions in 2020. Four artists worked with young offenders in a project entitled 'Sentenced to canvas, pencils, wood and words'. This cooperation project developed with Daniel Scheffel and Sabine Imhof and the JKWF Jugend-Kultur-Werkstatt Falkenheim Gallus in Frankfurt am Main sensitised people on many levels to other people's experiences and realities. The exhibition opened up a view of the creative process and the transcendental complexity in the arts in terms of psychological, pedagogical, didactic, social and aesthetic aspects that also play a major role in curating – in addition to their historical, content-related and spatial relevance.

Finally, after a cooperation in 2016/17 with *Konstepidemin* in Gothenburg, Sweden, another transnational project was successfully realised in 2022 with the curators Guillaume Krick and Romain Rambaud from *B.A.R. Le Bureau d'Art et de Recherche* at the *Q.S.P. Gallery* in Roubaix, France. Further collaborations in Gijón, Kosovo, London, Great Britain and Québec, Canada are in the pipeline.^{17, 18}

Since 2015, there has been a connection with *Supermarket – Stockholm Independent Art Fair*. Swedish artists such as Tomas Fern, Magnus Fliesberg and the Czech artist based in Sweden Alice Másešniková have already been guests at the *EULENGASSE* exhibition space with their own shows. *EULENGASSE*'s annual presence at this fair is due in particular to the involvement of the artist Andrea Blumör. It started with 'TERRITORIUM', followed by 'ST. CREDIBILITY' and a questioning of the credibility of art, politics, science and religion. In this way, visitors have been encouraged to engage in dialogue about world-changing issues. According to an anonymous statement collected at *Supermarket*, it was already clear in 2016 that art was in danger of becoming an unspectacular niche existence favouring a narrative media world.¹⁹ This was to be challenged and became part of further concepts with a focus on dialogue. In 2021, online conversations on the topics of the 'ROUND ROBIN' took place before and during the fair. *EULENGASSE* will be present again at *Supermarket 2023* – the year of *EULENGASSE*'s 20th anniversary.

Cordula Froehlich M.A. studied German language and literature and art history at the J.W. v. Goethe University in Frankfurt am Main and worked as a freelance art historian in Frankfurt for over 25 years. Her main focus is on guided tours as well as texts and curations on contemporary art. Last year she moved to Uelzen, and now she is turning her attention to the Hamburg art scene and its regional surroundings. www.art-words.de

¹ <https://www.bund-offenbacher-kuenstler.de>

² <http://tausch2014.eulengasse.de>

³ <https://www.rotmagazin.de/innerhalb-zum-phaenomen-produzentenraum>

⁴ <https://www.rathaus-arthaus.de>

⁵ <https://tausch2019.eulengasse.de>

⁶ <http://incorpore.eulengasse.de>

⁷ <https://heussenstamm.de>

⁸ <https://basis-frankfurt.de>

⁹ <https://www.68elf.de>

¹⁰ <https://kunstbalkon.de>

¹¹ <http://www.atelierfrankfurt.de/en>

¹² <https://www.facebook.com/artistrunfrankfurt>

¹³ <https://summe.xyz>

¹⁴ <https://fabrikculture.net>

¹⁵ <https://www.platformsproject2020.eulengasse.de>

¹⁶ <https://platformsproject.com>

¹⁷ <https://konstepidemin.se>

¹⁸ <http://www.le-bar.fr>



»Die Katzen trinken Milch« – Andrea Blumör, EULENGASSE, 2017

Haas of *gruppe finger* (Frankfurt) and Oliver Raszewski and Thomas Hühsam of *Fahrradhalle* (Offenbach), this kind of festival took place over five consecutive years starting in 1997. It ran in parallel to the commercial art fair ART Frankfurt and was supported by the City's Cultural Office.⁶ Lively cultural actors of this time and represented in these events were – to mention only a few by name – Stefan Beck with *multi.trudi*, an art space, offspace and art project based on exchange, conversation and participation (1997–2003). Konstantin Adamopoulos and Natalie de Ligt who are two of the few examples to have succeeded in making a seamless transition from artist-run to the institutional world. Adamopoulos, a freelance curator and exhibition organiser in Frankfurt between 1993 and 2002, inventing the term 'free art initiatives' while simultaneously working in the context of commercial galleries. De Ligt became director of the Nuremberg Kunstverein after running the exhibition space at 34a Oppenheimer Street between 1999 and 2002, a location which has existed as an art space from 1992 up to the present with changing tenants.

From Off to On: When professionalisation succeeds, the flair and multidimensional social function of the project space is quickly lost, as happened with Jürgen Wolfstädter, who previously offered a space dedicated for performance with his *OFKunstraum* and subsequently *Galerie Wildwechsel* but since 2012 has operated a traditional commercial gallery. *gutleut 15* (1997–2009) had to close due to a change of ownership of the building, and the former director Michael Wagener now focuses on his small fine art book publishing house.⁷ Or the *finger* exhibition space at 4-6 Alte Mainzer Gasse, which was 'borrowed' by two artists in 1992–2012 from the property owner Städtelschule, and today has become *fffriedrich*, a project space run by students of the MA Curatorial Studies at Goethe University Frankfurt together with students of Fine Arts at Städtelschule.⁸

A characteristic of non-institutional project spaces even today is their often precarious situation, both physically and financially. Many of the inspiring initiatives and places whose existence consists in not being funded are therefore often ephemeral in nature. For many initiatives that disappeared only a few years ago, there is hardly anything left on the Internet about their existence, even in this digital age. The exhibition space *Fahrradhalle*, which was an important venue in Offenbach started in 1995 but closed 2007 due to lack of both funding and public interest – since closing the building has been demolished and the area is redeveloped. *Standort studio/* exhibition space run by Joachim Raab and seven other artists 1996–2006 has also been demolished, the *auswärts* art space 1999–2002 – no

one knows what became of the people running it. *MATO*, studios and exhibition space, which started in 2000 in an industrial ruin in Offenbach, had to leave the site in 2013 because of its redevelopment (but the non-profit art association still exists and is working on project co-funding).⁹ This was followed by a municipal studio building increasing rents and becoming linked to the local university of art and design. The project space *Balken's* last activity was in 2021, driven for about ten years by the artist Deniz Alt, this former industrial site will also soon be re-clustered with residential development.¹⁰ The *Bahnhof Mainkur*, an art space from 2005 to 2015, is back to being a pub. At least the programme of the art space *Schwalbe 54* led by Jana Jander, which ran for eight years, is still available on Facebook, last entry 2020.¹¹ The living room gallery and weekend salong *ML44* run by Carola Reichel and many others no longer exists. A special mention for *Grxxgs* (1991–2006), the most unspectacular exhibition space in town: invitations, announcements, openings – all absent. The only thing in this cool and discrete small shop window located in the north-end of Frankfurt is its monthly changing installations – no trace of the artist or the operator. But, we know him personally: his name is Heinrich Göbel (he is now doing bicycle tours...).

»Quinceañera« – 15 years of EULENGASSE, 2018



This is the occasion to thank Stefan Beck for his blog-archive '*Thing Frankfurt*' (still online!) on arts, critique and new media, which has existed since 1992, he describes it as a network for the transformation of Frankfurt arts.¹² His records from the independent scene are a highly valuable historical document, where you can find an extensive characterisation of many off-spaces and self-organised spaces – up until when Stefan moved to Hamburg around 2012 which ended the notes project. There is no current directory of Frankfurt project spaces – not yet.

The following four art venues occupy a special position. Established in 2004 on the initiative of architect Jörg Siedel in the former police headquarters, *AtelierFrankfurt* was Frankfurt's first studio house offering forty studios along with event spaces.¹³ Since moving to Frankfurt's Ostend in 2014 where it covers 11,000 square metres, has 140 studios as well as several project and exhibition spaces, it has been managed by Corinna Bimboese. All four art venues are run by non-profit associations, but the production and exhibition platform *basis* is another studio house that operates semi-institutionally through the organisation of a municipal artist-in-residency programme.¹⁴ It positions itself by conveying artistic content and questioning the role of art in society. *Klosterpresse*, an interdisciplinary artist and print workshop founded in 1967, formerly located in the Carmelite monastery, is institutionally supported, as is *Ausstellungshalle 1A*, in a former laundry and directed by Dr. Robert Bock.^{15, 16}

Among the project spaces that have been around for a long time and are still running today are *Galerie Zement*, founded by Richard Köhler in 1996 and *Freitagsküche* by Thomas Friemel and Michael Riedel – which since 2004 has been the best place for a dinner among artists, stylish and trendy people.^{17, 18} In addition there are, Kunstverein *Familie Montez* founded by the artists Mirek Macke and Anja Czioska in 2007, the *saasfee* exhibition pavilion of the artists' collective around Alex Oppermann and Moni Friebe started in 2008, and *husslehof* run by Felix Große-Lohmann since 2013.^{19, 20, 21}

In this contextualised field of art, five artists in 2003 launched our art association *EULENGASSE* in a small exhibition space in the Bornheim district of Frankfurt – currently there are 56 members.²² Some of them have their studios in *AtelierFrankfurt* or other studio buildings. Many artists from the aforementioned studio houses have already participated in exhibitions in *EULENGASSE*. There are many personal bonds between the members and most of the art venues mentioned here. *EULENGASSE* has realised cooperative projects in the past with



»Der Seelen wunderliches Bergwerk« – L. Niederreiter & P. Schott, EULENGASSE, 2020

basis project space, *AtelierFrankfurt*, *Klosterpresse*, *MATO*, *Zement*, *Familie Montez* and others, developing a growing, self-perpetuating network. Newer foundations on the independent scene are *Kressmann-Halle* in Offenbach, run by YRD.works since 2016²³ and from 2017 *Atelier Wäscherei* operates in Offenbach centred around the artists Carolin Liebl and Nikolas Schmid-Pfähler a.o.²⁴ In 2018 *Orbit24* was started by Eva Weingärtner and DeDe Handon as well as *newnow* artspace by Gabriel & Andra Stoian.^{25, 26} In 2019 *Mañana Bold* was founded in Offenbach as a nomadically oriented art association to stimulate artistic impulses in Offenbach, the Rhine-Main region and beyond by working together with already existing initiatives and spaces.²⁷ Launched in 2019 *Synnika* space run by Naomi Rado and others is interested in establishing connections with protagonists from different contexts and hosting visual installations, workshops, discussions and other formats of gathering that relate to the common environment – whose urban realities on the one hand increasingly stand for isolation and singularity, and on the other hand are becoming more and more comparable on a global scale.²⁸

And these are certainly only a few examples, surely now after the pandemic there are some new developments and certainly many spaces remain hidden from us even now. This is where the initiative '*Artist Run Frankfurt*', initiated by *EULENGASSE* members, comes in: to facilitate networking of existing project spaces with the aims of improving the visibility of non-institutional art venues, providing mutual support in the realisation of projects, as well as structural strengthening in order to – side by side with the Frankfurt coalition of the independent scene – give a loud voice to cultural-political demands for a fair allocation of funding and exhibition fees.²⁹



»TUPEL« – Sabine Voigt, EULENGASSE, 2017



»reconsider!«, Galeria e Arteve Gjilan, Kosovo, 2023

In summary, Frankfurt has had a growing independent art scene over the last three decades, taking a position parallel to the predominance of commercial galleries, the art market and the museums landscape. In contrast to Berlin, whose vibrant and diverse art scene is particularly characterised by independent artists' initiatives, artist-run production spaces, makerspaces and studio communities that receive special support from the city government, independent art initiatives in Frankfurt am Main still face many challenges. There is a great gap between the institutional funding of established cultural institutions for visual arts and the comparatively insignificant funding of contemporary artists' initiatives. There is still a lack of awareness among city councillors and other decision-makers concerning adequate public funding for the independent scene in order to develop a diverse and dynamic cultural landscape. Finally, it is about – as Stefan Beck already articulated in the early 1990s – developing and supporting a new understanding of art, based on participation and collaborative practices, to offer an alternative space for projects and fields of action apart from galleries and institutions. The aim is to improve the voice and visibility of artists in Frankfurt and not to abandon the definition of art to critics, curators or cultural politicians. The Berlin network of project spaces, which has existed since 2009, an alliance of independent, non-institutional exhibition spaces, is an integral part of the art scene there and is integrated into the allocation of funding by the state of Berlin for the independent scene, does not yet have an equivalent in Frankfurt. Hopefully, the kick-off meeting of 'Artist Run Frankfurt' which took place in September 2022 will be another step towards a sustainable development of Frankfurt's artist-run scene.

Vlădmir Combre de Sena M.A. born in Recife, Brazil, studied art education with a focus on performing arts in his hometown and in Germany where he completed postgraduate studies in cultural management.

Harald Etzemüller studied architecture in Frankfurt am Main and Lyon, France. In 2003, the two established their office for architecture and communication design in Frankfurt. Both are founding members of the EULENGASSE art association. Vlădmir Combre de Sena also works as a cultural manager, curator and freelance artist, Harald Etzemüller is active in the field of architectural photography and in managing the association.

¹ <https://kultur-frankfurt.de/portal/en/Art/Start/0/0/0/0/1439.aspx>

² <https://staedelschule.de>

³ <https://www.hfg-offenbach.de>

⁴ <http://www.annette-gloser.de>

⁵ <https://aka.ip-technik.net/milo/ph.html>

⁶ <https://archiv.fingerweb.org>

⁷ <http://www.gutleut-verlag.com>

⁸ <https://fffriedrich.de>

⁹ <http://www.kunst-raum-mato.de>

¹⁰ <https://projektraumbalken.wordpress.com>

¹¹ <https://www.facebook.com/KunstraumSchwalbe54>

¹² <http://www.thing-frankfurt.de>

¹³ <http://www.atelierfrankfurt.de>

¹⁴ <https://basis-frankfurt.de>

¹⁵ <http://www.klosterpresse.de>

¹⁶ <http://www.ausstellungshalle.info>

¹⁷ <https://galerie-zement.de>

¹⁸ <https://freitagskueche.de>

¹⁹ <https://kvfm.de>

²⁰ <https://www.saasfeepavillon.de>

²¹ <http://www.husslehof.org>

²² <https://www.eulengasse.de>

²³ <https://www.kressmann-halle.de>

²⁴ <https://waescherei.studio>

²⁵ <https://www.orbit24.org>

²⁶ <http://newnowartspace.com>

²⁷ <http://mananabold.de>

²⁸ <https://synnika.space>

²⁹ <https://www.facebook.com/artistrunfrankfurt>



EULENGASSE is an artist-run space in Frankfurt am Main, Germany. It provides a platform for artists and people interested in contemporary art and culture. Founded by artists in 2003, its purpose is to run a gallery, to maintain studios for its members, and to create a space for debate and exchange about contemporary art.

EULENGASSE is independent of the art market, our venue is open to the public and invites everybody interested in the arts. Exhibitions and projects present members as well as artists from our European network and all over the world. For the more than 50 creative members, cooperations with other artist-run spaces in Germany and abroad offer a variety of perspectives for artistic exchange and encounters with other people interested in art. For more than 10 years, EULENGASSE is present at various art fairs in order to make use of suitable diffusion and networking opportunities for its heterogeneous membership.

As a non-profit organisation, EULENGASSE presents a broad variety of different and even controversy perspectives on contemporary art, culture and society. For the activities in the gallery space in Frankfurt am Main, the members develop each year an annual theme that provides a common thread and that deals with socio-political movements or artistic objectives. A wide variety of forms of art education are used in our events. In addition to the exhibitions, EULENGASSE also organises discussions, lectures, film programmes, performances and excursions.



EULENGASSE ist ein von Künstler*innen betriebener Raum in Frankfurt am Main, Deutschland. Er bietet eine Plattform für Künstler*innen und Menschen, die sich für zeitgenössische Kunst und Kultur interessieren. Der Verein wurde 2003 von Kunstschaffenden gegründet, um einen Ausstellungsraum zu betreiben, Ateliers für seine Mitglieder zu unterhalten und einen Raum für Diskussion und Austausch über zeitgenössische Kunst zu schaffen.

EULENGASSE ist unabhängig vom Kunstmarkt. Der Ort ist offen für alle Kunstinteressierten. In Ausstellungen und Projekten werden Mitglieder und auch Künstler*innen aus unserem europäischen Netzwerk und der ganzen Welt vorgestellt. Für die über 50 kunstschaffenden Mitglieder ergeben sich durch Kooperationen mit anderen Projekträumen im In- und Ausland vielseitige Perspektiven des künstlerischen Austauschs und der Begegnung mit anderen kunstinteressierten Menschen. Seit über 10 Jahren ist EULENGASSE auf verschiedenen Kunstmessen präsent, um für die heterogen strukturierte Mitgliederschaft passende Verbreitungs- und Netzwerkangebote zu nutzen.

Als Non-Profit-Organisation zeigt EULENGASSE ein breites Spektrum an unterschiedlichen, auch kontroversen Perspektiven auf zeitgenössische Kunst, Kultur und Gesellschaft. Für die Aktivitäten im Ausstellungsraum in Frankfurt am Main wird von den Mitgliedern jedes Jahr ein roten Faden gebendes Jahresthema entwickelt, welches gesellschaftspolitische Bewegungen oder künstlerische Zielsetzungen verhandelt. In unseren Veranstaltungen werden unterschiedlichste Formen der Kunstvermittlung angewandt. Neben den Ausstellungen organisiert EULENGASSE auch Diskussionen, Vorträge, Filmprogramme, Performances und Exkursionen.



Jubiläumsjahr 2023 – EULENGASSE
feiert 20 Jahre Kunstvermittlung!
Das Jahresprogramm wird gefördert
vom Kulturamt der Stadt Frankfurt/Main.

Impressum | Imprint

Die freie Künstlerszene in Frankfurt am Main und 20 Jahre EULENGASSE | The artist-run scene in Frankfurt am Main and 20 years EULENGASSE · **Herausgeber** | Published by: EULENGASSE Verein zur Förderung zeitgenössischer Kunst und Kultur e.V., Seckbacher Landstr. 16 · 60389 Frankfurt am Main, Deutschland

Text © Cordula Froehlich © Harald Etzemüller & Vlădimir Combre de Sena © für die abgebildeten Werke bei den Künstler*innen | © of the works pictured by the artists · © 2023 EULENGASSE e.V. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung oder Vervielfältigung der Texte und Bilder in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung nicht gestattet. | 2023 EULENGASSE e.V. All rights reserved. No part of these pages, either text or image may be used for any purpose other than personal use. Therefore, reproduction, modification, storage in a retrieval system or retransmission, in any form or by any means, electronic, mechanical or otherwise, for reasons other than personal use, is strictly prohibited without prior written permission.

www.eulengasse.de



Printed in Germany
ISBN 978-3-9820588-9-4

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN